



Tscherwenkaer Heimat-Zeitung

Folge 13

Dezember 1990

Jahrgang 4

Nestor der Tscherwenka-Forschung Johannes Albrecht zum Gedächtnis

In den fünf Jahren, seit am Münchner Waldfriedhof der Tscherwenkaer Gedenkstein die Landsleute zur Einkehr mahnt, versammelten sich jeweils am 1. November ein rundes Hundert Landsleute aus München und Umgebung, gelegentlich auch von weiter her, um der Verstorbenen zu gedenken, die seit der letzten Novemberandacht aus unseren Reihen abgeholt wurden. Zusammen mit ihren Heimatpfarrern stellten sie sich unter Gottes tröstliche Botschaft, hörten die Ansprachen, die Psalmen und falteten gemeinsam die Hände.

In diesem Jahr war nun einer der Pfarrer, die sich im Dienst an dieser Stätte bisher abwechselten, nicht mehr dabei. So wurde den Anwesenden ganz unmittelbar die umfassende Heimsuchung des Todes bewußt, die auch vor denen nicht Halt macht, die ein Leben lang auf der anderen Seite der Gräber gestanden haben und zu stehen hatten. Plötzlich sind auch diejenigen, die denen das Geleit zu geben haben, die für immer ziehen mußten, mit dem letzten Geleit zu verabschieden. Wir meinen den letzten Seelsorger aus der alten Heimat, Pfarrer Johannes Albrecht, der am 23. September d.J., 82jährig, von seinem harten Leidensweg erlöst wurde. Seiner, der am 27. September unter großem Geleit der Landsleute, aber auch zahlreicher Kollegen und Glieder seiner letzten Wohngemeinde beerdigt wurde, wurde stellvertretend für alle verstorbenen Landsleute der letzten 12 Monate gedacht.

Johannes Albrecht war nämlich nicht nur der Pfarrer der größten evangelischen Gemeinde A.B. in Jugoslawien, er war auch der Pfarrer der Tscherwenkaer geblieben, als 95% von ihnen nicht mehr in ihrem Geburtsort leben, auch nicht mehr in ihm sterben konnten und nicht mehr auf seinem Gottesacker beerdigt werden durften. Da ihm nun das gleiche selbst widerfuhr, ist es angebracht, danach zu fragen, was der Hirte, der nie ohne Herde, aber Hirte einer Herde ohne den angestammten Stall gewesen und geblieben ist, uns bedeutet – über den Tod hinaus.

Auf die Gefahr hin, daß man sagen könnte – wie es so oft bei ähnlichen Anlässen zu vernehmen ist – ein Mensch ernte nie soviel Lob wie nach seinem Ende, wollen wir ihm danken für das, was er war in der alten Heimat, was er geblieben ist nach der Vertreibung, wie er das für Tscherwenka und die Tscherwenkaer geblieben ist, und was wir, die wir auf irgendeine Weise alle seine

Schüler gewesen sind – nicht nur diejenigen unter uns, die er einst konfirmierte –, auch jetzt noch von ihm für die Zukunft lernen können.

Johannes Albrecht hat uns gezeigt, wie wir unsere Heimat und ihre Menschen zu lieben haben. Er selbst hat nämlich genau dies nie aufgehört zu tun. In diesem Sinne hat er mir einmal geschrieben, als ich in Mainz zum Pfarrer bestellt worden war: „Sie

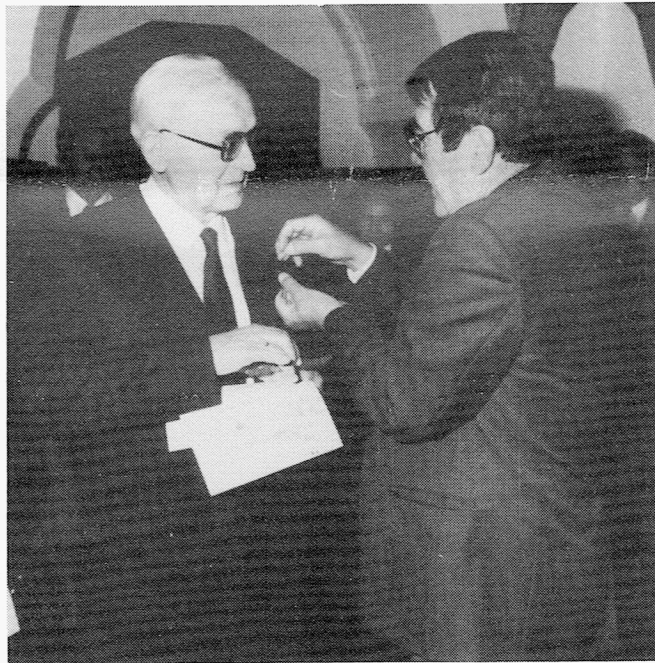
werden ein Mainzer werden müssen, wenn Sie den Ihnen Anvertrauten dienen wollen, aber sie werden im Herzen immer ein Tscherwenkaer bleiben!“ Ein gutes Beispiel dies, wie er selbst sein Tscherwenkaertum verstanden hat. Johannes Albrecht ist immer im Herzen ein Tscherwenkaer geblieben, ob er nun in seinen jungen Jahren in der alten Heimat oder in Bayern als gestandener Pfarrer oder als Pensionär in München lebte und weiter seinen Dienst tat, wie er ihn verstanden hat.

Das andere, was er uns vorgelebt hat, war die kritische Sicht, die er gegenüber sich selbst, seinen Mitmenschen, wohl auch gegenüber seiner Kirche und deren Vertretern, aber natürlich auch seinen in Wirklichkeit so geliebten Tscherwenkaern gegenüber an den Tag legte. Viele haben seine kritische Stimme nicht verstehen können, wenn er glaubte, sie erheben zu müssen, oder noch eindringlicher,

wenn er zu seiner kritischen Feder griff, denn diese geschriebenen Worte werden ihn überdauern. Johannes Albrecht war kein bequemer Mensch, weder seiner Umgebung, noch seinen Freunden und schon gar nicht denen gegenüber, die er als Gegner betrachten mußte, wie z. B. unsere Vertreiber, die er mit ganz klaren Worten zu markieren verstand. Ob man nun in konkreten Fällen immer seiner Meinung gewesen ist oder nicht, er hat uns gelehrt, nie unkritisch die Welt und uns selbst zu betrachten. Und das tut uns allen Not!

Seine Heimatliebe und seine Wahrheitstreue haben beide die gleiche Wurzel: in seiner absoluten Ehrlichkeit. So wird er uns über den irdischen Tod hinaus in Erinnerung bleiben. Die Liebe wird seiner Ehefrau und Angehörigen sein wahres Bild für immer im Herzen festhalten. Uns bleibt er als Nestor unserer Arbeit Leitbild und kritische Begleitung. Möge ihm die neue Heimat Erde, in die sich eine Handvoll der alten mischt, leicht sein.

Dr. Roland Vetter



Heimatpfarrer Johannes Albrecht anlässlich der Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens durch Bürgermeister W. Zehetmeier am 20. Mai 1988 im Münchner Rathaus.

Gedenkfeier am 1. November

Bei klarem, mildem Herbstwetter versammelten sich wie alljährlich fast hundert Landsleute am alten Teil des Münchner Waldfriedhofs, wo der Tscherwenkaer Gedenkstein (Gräberfeld 241 - W - 8) seit fünf Jahren seinen Standort einnimmt.

Der Heimatausschuß hatte bereits am Vortage den Platz und den Stein vorbereitet, auch der würdig angefertigte Kranz war auf einem Träger, für die Beteiligten gut sichtbar, aufgehängt. Lm. Dekan Dr. Roland Vetter hielt die Andacht, in deren Mittelpunkt noch einmal die Gestalt des jüngstverstorbenen Heimatpfarrers Johannes Albrecht gestellt war. Die Würdigung, deren Hauptgedanken auf der Titelseite dieser Folge unserer Heimatzeitung nachzulesen sind, schlossen sich an die Gebete und Schriftlesungen an, von denen vor allem das alttestamentliche Wort hilfreich für viele werden könnte:

„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde. Geboren werden und sterben, pflanzen und ausrotten, würgen und heilen, brechen und bauen, weinen und lachen, klagen und tanzen, Steine zerstreuen und Steine sammeln, Herzen und ferne sein von Herzen, suchen und verlieren, behalten und wegwerfen, zerreißen und zunähen, schweigen und reden, lieben und hassen, Streit und Friede hat seine Zeit... Da merkte ich, daß alles, was Gott tut, das bestehet immer: Man kann nichts dazutun noch abtun; und solches tut Gott, daß man ihn fürchte.“ (Pred. Sal. Kap. 3.)

Mit diesen Gedanken nahm die versammelte Trauergemeinde stellvertretend für alle Verstorbenen des letzten Jahres Abschied von Ihrem früheren Seelsorger, dem sie ein dankbares Andenken bewahren wird.

Roland Vetter

Abschied von Johannes Albrecht

Die Beerdigungsfeierlichkeiten des am 24. September d. J. abberufenen letzten evangelischen Pfarrers unserer Heimatgemeinde, des Oberpfarrers i. R. Johannes Albrecht, fand am Donnerstag, dem 27. September, auf dem Friedhof am Perlacher Forst statt. Es hatten sich 250 bis 300 Trauergäste eingefunden, als die vier Geistlichen den Abschiedsgottesdienst eröffneten: der Gemeindepfarrer von der Philippusgemeinde, Martin Seitz (Giesing), Pfarrer i. R. Oskar Loy, der schon manchen Tscherwenkaer auf dem letzten Gang begleitet hat, Dekan i. R. Erich Karl, der in der Aussegnungshalle die Ansprache hielt und der unmittelbare Nachfolger des Verstorbenen im Amt gewesen ist, sowie Pfarrer Hans Schrödl, Ungarndeutscher, der gegenwärtig die Seelsorge in Stadelheim innehat und die Grabrede hielt, außerdem wirkte Diakon Edgar Krasser als Kreuzträger mit. Die Predigt stand unter dem Wort: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ (Psalm 23, Vers 4.)

Gedenkansprache

Liebe, sehr geehrte Frau Albrecht, liebe Trauergemeinde,

im Namen vom Heimatausschuß Tscherwenka möchte ich Ihnen, Frau Albrecht, und Ihren Familienangehörigen unsere aufrichtige, innige Anteilnahme und unser herzlichstes Mitgefühl aussprechen.

Wir Tscherwenkaer trauern mit Ihnen und nehmen Abschied von unserem letzten evangelischen Heimatpfarrer, von einem unermüdlichen, stets aktiven Heimatforscher und einer unserer bedeutendsten Tscherwenkaer und donauschwäbischen Persönlichkeiten.

Durch das von Pfarrer Albrecht herausgegebene 1. Heimatbuch von Tscherwenka durch den Buchband „Die Tscherwenkaer“ und die schon seit Jahrzehnten laufend veröffentlichten umfangreichen Beiträge im „Donauschwaben“ sowie auch seit einigen Jahren in unserer Tscherwenkaer Heimat-Zeitung, hat sich der Heimgegangene um die Dokumentation unserer kulturellen und geschichtlichen Vergangenheit, die Erforschung und Überlieferung unserer speziellen Tscherwenkaer Eigenarten und unseres Brauchtums sehr verdient gemacht.

Für seine besonderen, außergewöhnlichen Leistungen als Oberpfarrer im seelsorgerischen und sozialen Bereich, sowie als anerkannter donauschwäbischer Heimatforscher wurde Johannes Albrecht am 20. Mai 1988 durch die Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland besonders geehrt.

In der Zukunft werden wir Tscherwenkaer unseren verehrten Landsmann, Oberpfarrer Johannes Albrecht, sehr vermissen, besonders als Autor von Beiträgen für unsere Tscherwenkaer Heimat-Zeitung, wo er bisher einer unserer aktivsten Mitarbeiter war.

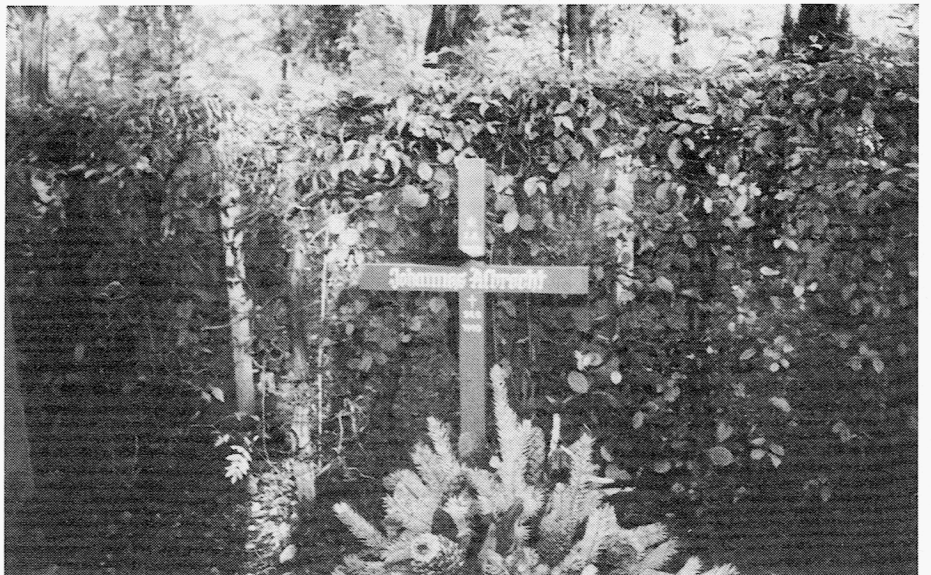
Ich persönlich möchte mich von Pfarrer Albrecht verabschieden mit einem herzlichen Dankeschön für das mir entgegengebrachte Vertrauen, er war für mich immer ein wertvoller, bereitwilliger Berater mit einem fast unerschöpflichen Wissen über alle Tscherwenkaer Belange aus früherer Zeit.

Die Mitglieder des Heimatausschusses Tscherwenka in München sind Johannes Albrecht für seine erbrachten Leistungen zu großem Dank verpflichtet und wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Karl Beel



Die Angehörigen, die Pfarrrschaft und der stell. Vorsitzende des HA Tscherwenka, Lm. Karl Beel, beim Nachruf. (Foto F. Dudovits)



Grabstätte von Pfr. i. R. Johannes Albrecht in München auf dem Friedhof am Perlacher Forst. (Das vorläufige Holzkreuz mit der Inschrift: „*2. 8. 1908 Johannes Albrecht † 24. 9. 1990“ wird nach Fertigstellung durch einen Grabstein ersetzt.)

Pforzheimer Kirchweihtreffen

Unsere Aktiven der Stammtischrunde hatten zu ihrem 7. Kirchweihtreffen nach Pforzheim eingeladen. Am 6. Oktober trafen sich etwa 120 Landsleute in der Schwarzwaldsängerhalle, was gleich zu der herben Feststellung zwingt: kleiner wird die Schar. Dennoch wurde es ein gelungenes Treffen! Alle Programmpunkte konnten erfüllt werden, manches war sogar herausragend gut gelungen. (Auch eine mangelhafte Lautsprecheranlage konnte das nicht verhindern.)

Für die Veranstalter ist es immer etwas Erfreuliches, die Getreuen als erste begrüßen zu dürfen. Es kann gesagt werden, daß es Landsleute gibt, die jedes Treffen bisher besuchten und auch bei den künftigen – höhere Gewalt ausgeschlossen – sicherlich wieder dabei sein werden! Ihnen besonders und allen übrigen Landsleuten nochmals herzlichen Dank für's bisherige – und gute Gesundheit für's künftige Mitmachen.

Eine freudige Überraschung für uns war die Anwesenheit einer Gruppe von fünf Urfälzern aus der Gegend von Hütschenhausen, die 1936 als Schüler eine Rundreise durch die Batschka unternahmen und damals Gäste in Tschervenka waren. Eine alte und wiederbelebte Freundschaft wurde somit begrüßenswert fortgesetzt!

Erster Programmpunkt bildete der Gottesdienst in der nahegelegenen Christuskirche. Er wurde von Pfarrer *Helmut Staudt* geleitet, dem Sohn unseres Heimatpfarrers *Peter Staudt*. An der Orgel war, wie immer, ebenfalls ein junger Tschervenkaer, *Stefan Wegehingel*, Sohn von Malermeister *Fritz Wegehingel*. Auch während dieses Gottesdienstes wurde uns das Kleinerwerden unserer Schar überaus deutlich. Vater Staudt gedachte mit der versammelten Gemeinde des Scheidens unseres letzten evangelischen Heimatpfarrers von Tschervenka und Heimatforschers *Johannes*

Albrecht und unseres Lehrers und Mitarbeiters am Heimatbuch, *Heinrich Hinkel*.

Nach dem Gottesdienst fanden sich die Teilnehmer wieder in der Schwarzwaldsängerhalle bei der Kaffeetafel, wo echter Tschervenkaer Hausfrauen-Kirchweihkuchen gedeckt war. Auch eine Tombola, die unverkennbar ihren Standort Pforzheim als der Schmuck- und Uhrenstadt verriet, erregte dabei große Aufmerksamkeit. Sie war reich an glänzenden Gewinnen und alle Lose fanden schnell ihre Abnehmer.

Nun kam es zu dem angekündigten Programmpunkt, an dem jedermann zur Teilnahme aufgefordert worden war. Schon mit der Einladung waren die Landsleute gebeten worden, mit eigenen Gedicht-, Lied- oder Erzählbeiträgen Rückschau auf unsere alte Heimat zu halten. Nach einigen sicherlich unvollendeten Versuchen kamen drei Beiträge durch: Unser Musikkant *Christian Jung* besang in vier Versen unser Dorf mit seinen sechs Gassen, ohne den Kanal, die Warosch und das „Gäßche“ zu vergessen. Er begleitete den Vortrag mit einer bekannten Melodie auf der Ziehharmonika, assistiert von Schlagzeuger *Konrad Huber*.

Lm. *Adam Dorth* gedachte, ebenfalls in vier Versen, unseres gegenwärtigen Daseins, unserer Heimat und unserer Muttersprache, begleitet von tiefempfundener Heimweh. Frau *Hermine Umlauf* (geb. *Schneider*) hatte den Vortrag einfühlsam übernommen.

Dann trug Theo Müller das Gedicht von Dr. *Hans Keiper*, der am Erscheinen verhindert war: „Wie's war, wie's ist – und was sein wird“, vor. Alle freuten sich an dem treffenden Realismus und der Zuversicht seiner Gedanken.

Ein Vorhaben, das ebenfalls über den Tag hinaus gelten soll, gab ebenfalls Frau Umlauf bekannt, indem sie für ein „Donauschwäbisches Back- und Kochbuch“ warb, welches die Donauschwäbische Frauengruppe München vorhat, herauszugeben.

Schon am frühen Abend baute sich die Zweimannkapelle auf und spielte unermüdlich jene Weisen, die sonst kaum vernehmbar werden: „Ein Sträußchen Rosmarin...“, „Dort drunne in de Kleehäuslergaß“, „Die Musikanten aus dem Schwabenland...“ u.v.a.m. Ihr erstes Lied aber bestand aus einem Ständchen für die Achtzigjährigen. Ihnen bedeutet so ein Treffen sehr viel und dem Treffen verleiht ihre Anwesenheit Zustimmung und Würde. Lustiger ging es zu, als sich ein Laienchor aus dem Saal auf die Bühne begab und, von der Kapelle begleitet, alles sang, was sie konnten.

Der Kapelle, den Landsleuten Christian Jung und Konrad Huber, sei für ihren Einsatz herzlich gedankt. Sie spielten einfallsreich und unermüdlich jene Melodien, die den Landsleuten gefielen. Man konnte feststellen, eher waren die Tänzer müde geworden als die Musikanten. Die Tänzer waren es dann auch, die Schluß machten, Hand in Hand im großen Kreis zusammentraten und bei stimmungsvoller Beleuchtung sangen: „Nun ade zur guten Nacht“ und „Auf Wiedersehn, auf Wiedersehn.“

Theo Müller



Beim Pforzheimer Treffen: Immer noch zwei Generationen dabei. Die 80jährigen: Frau Fischer, Eheleute Staudt-Tischler, Magdalena Kern, Anna Bischof geb. Roth (verst. am 8. Okt. 1990).



Margit Lugert geb. Pfeiffer, Christine Siegel geb. Pfeiffer, Erna Bischoff geb. Kern, Hilde Lüdke geb. Fischer (mit den angeheirateten Tschervenkaer Ehemännern).

Die Tscherwenkaer Mundart

(8. Fortsetzung)

artlich = seltsam; absonderlich
 arw'te = arbeiten
 Arw't = w; Arbeit
 asanjat = ung. Mutter; Drohwort
 asapad = ung. apa, Vater; Drohwort
 Äsch = w; pl. t.; Asche
 äscht'meere = fr.; achten; ehren; schätzen
 asekreere = it.; versichern
 Asekurant m = it.; Versicherungsagent
 Aekurazion w = it.; Versicherung
 a-so = (Ausdruck der Verwunderung; der Überraschung)
 ataljasche = ung. ataljasni; an der Ernte arbeiten; beim Dreschen
 Ataljasch m = ung.; Erntearbeiter; Dreschmaschinenarbeiter
 ätsch = (Ausdruck der Schadenfreude); Konj.
 Aschur w = fr.; a jour; Hohlnaht
 asischkolajat = ung. Iskola; Schula; Drohwort; Konj.
 asischtalajat = ung. istálo; Stall; Drohwort; Konj.
 assnteere = fr.; mustern
 Assnteerung w = fr.; Musterung
 astadogát = ung. dolog; Arbeit; Drohwort; Konj.
 astafidjagojat = ung.; Drohwort; Konj.
 astaderengedet = ung.; Drohwort; Konj.
 astaideodajat = ung. ide; oda; her; hin; Drohwort; Konj.
 astama = ung.; Drohwort
 Astrigonr m = Persianer Pelz
 ateremtetet = ung. teremteni; schaffen; Drohwort; Konj.
 ateremteeschit = ung.; teremtés; Schöpfung; plotztausend!
 att'keere = fr.; attackieren
 Attich m = Erdhollunder
 atzle = stibitzen
 Atzl w = Elster
 Atzlschläfr m = Langschläfer
 au! (Schmerzausruf) = Konj.
 Aueappl m = Augenapfel; Kosename
 Aueblick m = Augenblick
 Auewassr s = Träne
 Aug s = (Mz. Aue); Auge
 Auglas s = Brille
 Auprhoor w = Wimper
 ausblose = ausblasen (Licht)
 austrete = austreten
 ausdreh = wringen
 ausfitschle = ausfragen; aushören
 ausgeh = sterben
 ausgeize = Seitentriebe an Pflanzen ausbrechen
 ausfißle = ausfieseln
 ausg'fahrn's Maul s = Mundausschlag
 aushalle = aushalten; Schmerzen ertragen
 aushele = ausheilen
 auslosse = auslassen (Fett); loslassen (Strick)
 ausnanr = auseinander
 ausnemme = ausnehmen
 ausmache = verleumden; ernten (Kartoffel)
 Ausn-bhalt m = Altenanteil
 ausschitte = ausschütten; ferkeln
 Ausschuß m = Gemeinderat
 Aussetzr m = Ziegelauflager
 auswenzich = äußerlich

austraa = austragen; verleumden
 aweil = vorher; soeben
 ausg'tatscht = ähnlich sein; S Mädchen is sei
 ausg'tatschti Mamme.
 austele = austeilen
 auswaiche = ausweichen
 auswenzich lerne = laut memorieren



Luftbild des Kanals mit der Ratzengasse, aufgenommen im August 1990. Ganz rechts die Obere Gasse (Ewergaß').

Autr m = lat. autor; Urheber; übermütiges Kind
 autsch! = (Schmerzenslaut) Konj.
 auswerfe = spucken
 Auswurf = Spucke
 Auszeehre s = Zehrfieber
 Awiso s; fr.; Nachricht; Zeichen
 awr = aber
 awr-awr = (etwas bezweifeln)

B

Der Buchstabe b, ein Mitlaut, wird als stimmhafter Lippen-Verschuß-Laut gesprochen. Intervokalisch wird b fast immer ein mit beiden Lippen gebildeter Reiblaut w: leben = lewe; Buben = buwe; aber Singular Bub fällt b im Auslaut aus. Das ist sonst nicht üblich: Stube = Stub; Stuben = Stuwe; aber = awr; Giebel = Gewl...
 baatz = antreiben; hetzen; einschüchtern
 babbele = fr.; babiller; schwatzen; plaudern. Wurde von der letzten Generation wenig oder überhaupt nicht mehr gesprochen.
 Backschieß s = Backschaufel
 Backkerbche s = Brotteigkörbchen; Sprung ins Wasser mit dem Hintern
 Backmultr w = Backtrog
 baff = verblüfft
 Bagasch s = fr. bagage = Gepäck; schlechte Gesellschaft; Gesindel
 Bago m = Kautabak; Tabakrest in einer Pfeife
 bäh! = Ablehnung; Ausdruck einer Verachtung

Bäischl s = Eingeweide; Innereien
 Bakantsch m = ung. bakancs; derbe Schuhe
 Balans w = fr. Lenkstange; Gleichgewicht
 Balch m = Balg
 balche = balgen
 Bal'watsch m = Durcheinandergerede; unsinniges Geschwätz
 baljasche = rumtollen; lärmern; schätzen
 ball = bald
 Balle m = Ball
 balweere = rasieren
 Balweere m = Rasierer; Friseur
 Bämche s = Bäumchen
 bamble ; baumeln

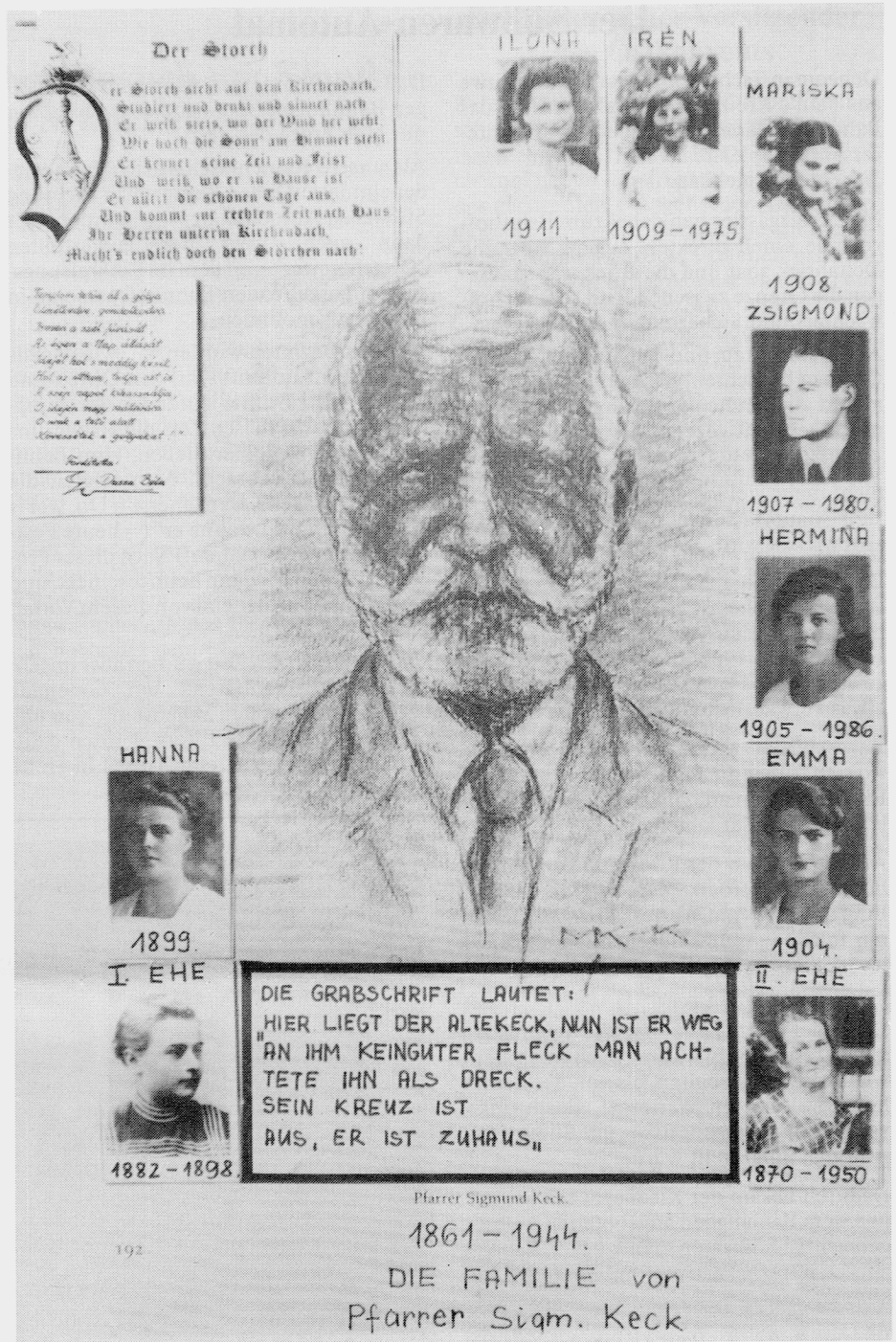
bamble losse = hängen lassen
 Banda w = Musikkapelle; schlechte Gesellschaft
 Band'gasde m = ung. banda gazda = Herr der Bande; Vorarbeiter; Vormann; Führer einer Arbeitergruppe
 Bändl m = Bindfaden
 bänniche = bändigen; bannen; bezwingen
 Bankrt m = uneheliches Kind
 Bär m = geschmolzene Röstziegel; Eber
 Baarch = verschnittener Eber
 Barchet m = Flanell
 Bäerebratze (pl.t.) = Feigenkaktus
 Bäedreck m = Lakritze
 Bart'lche s = Lätzchen
 Bartläppche s = Lätzchen
 Bärtl m = Schnürsenkel
 Bäsl w = Base; Tante
 bastama = ung.; Schimpfwort
 Batine w = serb. batina = Stock; Stock; Hiebe; Prügel
 Batschr m = ung. bocskor = Tuschschuh; Tuschschuh; serbische Fußbekleidung
 Batschi m = ung. bácsi = Onkel; „Onkel“; alter Mann
 Batschrmachr m = Opankenmacher
 batzich = frechantworten
 Bätzliche s = Stückchen; Kleinchen
 Bauchfleck m = Bauchklatscher
 Bee s = Bein; Der Ausdruck Bee wird in verschiedenen Redensarten gebracht, wie:
 1. Ich laaf soweit, wie mei Bee mich traai.
 2. Ich nimm mei Bee unr d' Arm un renn = sich beeilen

(Fortsetzung Seite 5)

Fortsetzung „Die Tschervenkaer Mundart“

3. Er tut sich kee Bee net ausreiße = Er strengt sich bei der Arbeit nicht an.
 4. Er hats am Bee hänge = verheiratet. Schaden Erleider.
 5. Er will mit d' große Hun brunze, kann awr sei Bee net hewe. = Er will höher hinaus, als er kann. Er übernimmt sich. Er gibt an.

- beenr = knochig; beinern; hart; (beenrr Kinnrzh)
 Beer w = Birne; Beere
 beere = Trauben einzeln pflücken
 Beeresch m = ung. béres = Knecht; Sallschnecht; Lohnarbeiter
 bees, beesr, am beeschte = böse
 Besmreißr m = Sirok; Besengras
 Behmak m = Böhme; Tscheche
 b'geene = begegnen
 begeie = srb. begati = fliehen; rennen; laufen; fliehen
 Beistand m = Trauzeuge
 Beißzang w = Greifzange; zänkische Ehefrau
 beitle = beuteln
 Beisl s = Stehausschank
 b'keppe = kapiere; begreifen; verstehen
 bembel oder bimbale = läuten
 Bellrche s = Zahnansatz bei Kleinkindern
 bellre = Haut verhärtet sich; prellen
 belzich = unempfindlicher Zahnschmerz
 Berch (Mz. Berje) m = Berg
 berjich = gebirgig
 Berschtebinnr m = Bürstenbinder
 Berscht w = Bürste
 berschte = bürsten; trinken (Wein)
 Berschte fresse = sich ärgern
 bertle = börteln; binden (Schuh)
 Bertl m = Bindfaden
 Berzl m = Bürzel
 besbrige = srb. bez brige = ohne Sorge; sorglos
 beschtns = bestens
 Besm m = Besen
 Betjar m = ung. betyár = Räuber; Taugenichts; „Strick“
 betjare = ung. strolchen; vagabundieren
 Bett (Mz. Bettr) s = Bett; Beet
 Bettlmannsumkehr w = Armenviertel
 Bettlrichtr m = Fürsorgeempfänger; Dorfrentner
 Bettbrunzr m = Löwenzahn; Bettnässer
 Bettlad w = Bettstatt
 Bettsaichr m = Löwenzahn; Bettnässer
 Bettziech w = Federbett; Duchend
 b'hä! = gleichgültig; Ausdruck der Verachtung
 Bhusch (pl. Bhisch) m = Busch; Strauch
 bichle = bügeln
 Bichleise s = Bügeleisen
 Bid w = fr. bidet = Wanne; kleine Waschwanne; Bütt; Bottich
 bicke = bücken
 Bicks w = Büchse
 bie = biegen
 Biebche s = Bübchen
 Biehn w = Bühne, Biene
 bieße = büßen
 Bika m = ung. bika = Stier; Stier
 Bikatschek m = ung. bikacsek = Ochsenziemer; Ochsenziemer
 bile = bilden
 Bilett s = fr.; Fahrschein; Eintrittkarte
 billich = billig
 Billi m = Nachttopf
 bimbale = bimmeln



Eine Bildmontage der reformierten Pfarrfamilie Sigmund Keck. Zusammengestellt vom ehemaligen reformierten Lehrer und Kantor Filipp Zepp, der hochbetagt in Jánoshalma (Ungarn) lebt und regen Anteil am Tschervenkaer Geschehen nimmt. Er liest fleißig die THZ.

- Bindl m = Bündel
 bindle = bündeln
 Bindr m = Böttcher
 binne = binden
 Binn w = Binde
 Birjer m = Bürger
 Bischl m = Büschel; Strohbandel; Büschel
 Maislaub
 bischt = bist
 Bisgurn w = böses Weib
 bitangre = ung. bitangolni; rumstrolchen; vagabundieren
 Bitangr m = ung. bitang; Vagabund;
 Strolche; Heimatloser
 Bitt w = Bitte
 Bitzezche s = Kleinchen; Winzigkeit;
 Stückchen
 Biwl w = Bibel
 Bizikl s = engl. bicycles; ung. bizikli; Fahrrad

- b'jo = bejahren
 b'johrt = gealtert
 b'keppe = verstehen; begreifen
 Blaad s = pl. Bläddr; Zeitung
 Blaas s = Blatt
 Blacke m = Fleck
 blaiche = bleichen (Leinen)
 Blaich w = Wäschebleiche
 b'lämmrt = benommen; ängstlich
 blärre = brüllen; Blärrt wie e Mondkalb.
 Bläsche s = Pfeifchen (meist aus Weidholz selbstverfertigt)
 Blaßl m = Starrkopf
 Blatschari m = großer Fleck
 blee = Stute beschälen
 bleed = blöd; fadenscheinig; schüchtern, bescheiden; ängstlich
 bleibt leie = kommt ins Wochenbett (Schwangere)
 bleiwe = bleiben (Fortsetzung folgt)

Der Süßwaren-Automat

Deheem in Tschereinke war für uns Buwe aus Paul's Kreizgass der Bahnhof und das Bahnhofsgelände ein beliebtes und interessantes Spielareal, heit det mr dazu „Abenteuerspielplatz“ sa!

Mer Kreizgässler han dabei zum Bahnhofsgelände einen direkten Zugang über die Deltabrick ghat und die Brick war sozusagen die Grenze zwischen Risiko (Bahnhofwächter) und Sicherheit in der Kreizgass.

Als meine Frau und ich im letzten Jahr Crvenka besuchten, habe ich ihr auch einmal in aller Ruhe das Spielrevier aus meiner Jugendzeit gezeigt.

Am Bahnhof ist zur Zeit verkehrsmäßig nicht mehr viel los, weil der Personenverkehr hauptsächlich durch Linienbusse abgewickelt wird.

Das Bahnhofsgebäude blieb in seiner Substanz weitgehend erhalten, es ist aber natürlich in den vergangenen 46 Jahren, seit unserer Flucht, auch nicht jünger geworden und es vermittelt darum einen etwas verwahrlosten Gesamteindruck.

Zugeschüttet wurde der Artesibrunnen, wo sich früher die Reisenden und auch die Einheimischen an dem sprudelnden, kühlen Artesiwasser labten.

Als wir dann an der Rückseite vom Bahnhofgebäude vorbeikamen, sah ich die alte Eingangstüre vom Wartesaal, und dabei ist mir folgende wahre Begebenheit eingefallen, die ich meiner Frau auch gleich spontan erzählte.

Ende der 30er Jahre hat die technisch-mechanische Entwicklung auch in Tschereinke Einzug gehalten, als von der Bahnhofverwaltung im Wartesaal, gleich links von der o. g. Eingangstüre, ein Süßwaren-Automat aufgestellt wurde.

Dadurch bekam der Kleeßepat mit seinen in einem Bauchladen angebotenen, selbstgemachten Süßwaren - Nußzucker, Kalichzucker, Bärezucker usw. - unliebsame Konkurrenz.

Für uns Buwe von Paul's Kreizgass war die Aufstellung des Automaten natürlich eine Sensation! Man konnte durch den Einwurf von 1-Dinar-Münzen unter verschiedenen Sorten von Süßwaren (etwa 10) im Automaten wählen. Uns Buwe hatte es besonders der „Kikizucker“ (Kaubonbons mit Fruchtgeschmack) angetan. Nachdem aber bei uns die Dinare nicht so dick gesät waren, ließen wir uns etwas einfallen! Die ganze Kameradschaft, 4-5 Buwe, begab sich zum Wartesaal, ein Teil beobachtete das Bahnhofspersonal - ob niemand kommt - und die anderen probierten dann unsere alten Geldmünzen, die wir reichlich vom „Schucken“ hatten, aus, ob nicht der Automat auch auf andere Münzen als Dinare anspricht. Tatsächlich ist uns dies auch mit einem alten, praktisch wertlosen 10-Parastück gelungen. Von uns wurden dann bei den „Nichteingeweihten“ fleißig 10-Parastücke gegen wertvollere Schuckmünzen eingetauscht und damit laufend Kikizucker aus dem Automaten herausgeholt, bis dieser dann sozusagen geknackt war.

Daß diese Plünderung dann vom zuständigen Bahnhofspersonal entdeckt wurde, war nur eine Frage der Zeit!

Als unsere Kameradschaft sich dann wieder einmal auf einen Beutezug in Richtung Süßwaren-Automat begab, wurden wir dann auch, trotz der aufgestellten „Owachtgewer“, von dem im Einkreisungssystem vorgehenden Bahnhofspersonal in Empfang genommen.

Von den Beamten wurden wir, wie damals üblich recht unsanft - an den Ohren und Haaren - sowie unter laufenden Beschimpfungen, die in dieser Zeit die Razen uns Schwowe angedeihen ließen, zum Bahnhofsvorsteher gebracht. Nun folgten die üblichen Fragen: „wem gherst'n Du, wer is dei Vater und wo wohne er“ (= heute Feststellung der Personalien!) Nach dieser Prozedur wurden wir dann heimgeschickt, und von uns allen ist daheim von diesem Vorfall nichts berichtet.

Nach einer kurzen Zeit wurden aber unsere Erziehungsberechtigten zum Gmehaus bestellt und über den „Diebstahl“ von uns unterrichtet. Unsere Eltern wurden dann zur Zahlung eines Geldbetrages in Höhe

von dem entstandenen Schaden verpflichtet, und damit war für die Behörden der Fall erledigt.

Das sich daran jeweils eine gewisse individuelle Züchtigung (Verdreschen) durch den Familienpatriarchen anschloß, können die älteren Tschereinke sich sicher recht gut vorstellen!

Aus Respekt vor der Autorität des Erziehungsberechtigten mit Züchtigungsmöglichkeit und aus einer gewissen Angst vor der Obrigkeit, wurden von uns Buwe keine verbotenen Versuche am Kiki-Automaten mehr gestartet. Die Frequentierung des Automaten blieb damit auf die legale Benutzung mit Dinarmünzen beschränkt, die uns damals aber leider nur in geringem Umfang als Taschengeld zur Verfügung standen.

Das Gelüste auf mehr Kikizucker bestand aber bei uns Buwe nach wie vor, und daß die alten 10-Parastücke in den Hosentaschen vielfach ganz verdächtig klimperten, ist sicher verständlich!

Insgesamt sind wir Buwe, aus heutiger Sicht betrachtet, doch verhältnismäßig glimpflich und sozusagen mit einem „blauen Auge“ davongekommen.

Verzählt vun Kaspers Karl

Hochzeitsjubiläum

Am 7. September 1990 feierte LM Georg Diener und Ehefrau Elise, geborene Krumes, aus der unteren 5. Gasse, jetzt wohnhaft in Kraichtal-Unteröwisheim, Heidelberg Str. 23, das Fest der „Goldenen Hochzeit“.

Beide sind noch wohlauf und grüßen herzlichst alle Verwandte, Bekannte und Landsleute.

Zur Feier des Tages gab es ein richtiges Familientreffen mit allem, was Küche und Keller hergaben. Außer den vier Kindern, zwei Schwiegersöhnen und zwei Schwiegertöchtern, acht Enkelkindern und drei Urenkel gratulierten Bruder Jakob Diener mit Familie und Schwester Annchen Knapp, geb. Diener, mit Familie. Außerdem nahmen zahlreiche Nichten, Neffen und Cousinen sowie die 85jährige Tante Maria Diener, geb. Heßler, an dem freudigen Ereignis teil.

Wir wünschen dem Jubelpaar noch weiterhin viele gemeinsame, glückliche und gesunde Lebensjahre.

Rosalie Gutsche-Seibert



*Der Heimatausschuß und die
Tschereinke Heimat-Zeitung wünschen
allen Landsleuten ein gesegnetes und frohes
Weihnachtsfest sowie ein erfolgreiches
und gesundes neues Jahr 1991!*

Zeitungs-Report:

„Hannover-Messe - hoher Besuch am Stand der Firma Laux, München“

Der Zeitschrift „Mechanischer Report“, dem offiziellen Organ des mechanischen Metallhandwerks, entnehmen wir folgenden Bericht:

Der Zentralstand „Handwerk - Partner der Industrie“, verzeichnet in diesem Jahr besonderen Prominentenbesuch. Am Eröffnungstag stattete dort Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl dem Stand der Firma Laux einen Besuch ab. Der Kanzler zeigte sich von den dort präsentierten „High-Tech“ (Hochtechnologie, d.h. wissenschaftlich-technische Entwicklung) stark beeindruckt.

Der Präzisionswerkzeugbetrieb des Münchner Handwerksunternehmens Albert Laux ist Problemlöser für die Großindustrie. Seine individuellen Arbeiten zeichnen sich durch höchste Genauigkeit aus was Form, Material und Toleranzen angeht. Albert Laux ist gefragt, denn er ist ein Tüftler, investiert viel in Forschung und Entwicklung, arbeitet mit edelstem Werkstoff wie Titan, Inconel und Nimonic, was ihm den Kontakt zur Luft- und Raum-

fahrtindustrie verschafft, der er seit dem Jahre 1963 zuarbeitet. Er ist mit seiner Firma, die 12 Mitarbeiter zählt, langjähriges Mitglied der Werkzeugmacher- und Dreherinnung für München und Oberbayern, wo sein sachlich-kompetenter Rat stets gefragt ist. Seine Problemlösungen sind verbunden mit äußerster Qualität, Präzision, Flexibilität und Termintreue. Und Albert Laux stellt seine Erzeugnisse nicht nur auf der Hannover-Messe aus, sondern ist neuerdings auch auf den Industriemessen MIDEST in Paris und SWISS-TECH in Basel/Schweiz vertreten.“

Unser Landsmann Albert Laux wurde am 10. Januar 1930 in Tschervenka als „Ewer-gäßler“ geboren, gehört zu den Gründungsmitgliedern des Heimatausschusses und bekundet seine Loyalität gegenüber unserer Ortsgemeinschaft immer wieder durch großzügige Spenden. Wir wünschen ihm weiterhin Anerkennung und viel Erfolg im Berufsleben.

Ludwig S. Kopp, München



Lm. Ing. Albert Laux erhielt an seinem Stand auf der Hann. Messe hohen Besuch: Bundeskanzler Helmut Kohl und die niedersächsische Finanzministerin Birgit Breuel gratulieren herzlich.

Leserzuschriften

Landsmann Peter Knefely, Schreinermeister aus der Ratzengasse, mittlerweile 87 Jahre alt, wohnhaft in Chicago, fertigt immer noch mit großer Hingabe sehr hübsche Kassetten, Nähkästchen, Wappen und Kleingeräte. Er liebt es, diese niedlichen, mit viel Geduld und Geschick hergestellten Dinge zu verschenken, um anderen Menschen damit Freude zu bereiten. An unsere Geschäftsstelle schreibt er unter anderem:

„Letzten Dienstag erhielten wir mit großer Freude unsere Zeitung. Wir freuen uns

jedesmal über den interessanten, informativen Inhalt. Dank an alle, die daran beteiligt sind. Es ist eine schöne Zeitung und wir danken Euch allen dafür, wünschen, daß Ihr das noch recht lange machen könnt. Leider werden wir Tschervenkaer jeden Tag weniger und jeder von uns kommt früher oder später dran. Aber das ist der Gang des Lebens, der Lauf der Welt. Bei dieser Gelegenheit herzliche Grüße an alle durch unsere Heimatzeitung erreichbare Tschervenkaer Landsleute“

Anschrift: Peter Knefely, 3236 W. Olive Ave., Chicago, Ill. 60659/USA

Dr. Vetter neuer Vorsitzender des Ostkonvents

Bei der Jahrestagung des Ostkirchenausschusses der EKD in Dassel (24.-26. September) wurde Dekan i. R. Dr. Roland Vetter zum neuen Vorsitzenden des Konvents der zerstreuten evangelischen Ostkirchen gewählt. Er ersetzt den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen ostpreussischen Pastor Ernst August Marburg, der acht Jahre lang dieses Amt innehatte. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden berufen.

Der Konvent der vertriebenen Kirchen umfaßt 19 Hilfskomitees aus dem Osten und Südosten. Nach Franz Hamm, der bei der Gründung des Konvents den Vorsitz übernahm (1950-66), steht nun wieder ein Donauschwabe in der Leitung dieses Gremiums, das seinen Sitz in Hannover hat. Als zweiter Vorsitzender wurde der aus Pommern stammende Ministerialrat Ehrhard W. Appellus wiedergewählt. Dem Vorstand gehört als weiterer Südostdeutscher der Aussiedlerbeauftragte der Württembergischen Kirche Pfarrer W. Graef (Siebenbürgen) an.

Ludwig Kopp

Eine erfreuliche Nachricht erreicht uns aus WILLOWDALE/KANADA, wo unsere 83jährige Landsmännin Juliane Tragon geb. Krier ihre zweite Heimat fand.

Frau Tragon fertigt als Hobby Puppen in verschiedenen Varianten an. Sie tut das schon seit vielen Jahren mit großer Geschicklichkeit. Als neulich anlässlich des 90. Geburtstages der englischen Königinmutter ein einschlägiger Wettbewerb ausgeschrieben wurde, erzielte sie den ersten Preis.



Auf dem eingeschickten Foto sehen wir Frau Tragon mit ihrer „Königinnenpuppe“, zu der sie alle Details wie Krone, Halskette und Handtasche selbst angefertigt hat.

Frau Tragon grüßt bei dieser Gelegenheit ihre lieben Tschervenkaer Landsleute in aller Welt recht herzlich.

Anschrift: Juliane Tragon, 6250 Bathurst St Apt 1318, WILLOWDALE, ONTARIO M2R 2A4/KANADA

Ludwig S. Kopp, München

Familiennachrichten

Geburtstags-Nachmeldungen

Zunächst einmal eine Berichtigung:

Frau Sofia Webel in Petershausen bei Dachau beging am 10.9.1990 - nicht wie in der Folge 12 abgedruckt - ihren 90., sondern ihren 80. Geburtstag.

Dieser Druckfehler läßt uns hoffen und wünschen, daß unsere Jubilarin ihren 90. Geburtstag in 10 Jahren in bester Gesundheit feiern kann.

*

Folgende weitere Geburtstage wurden uns nachträglich gemeldet:

91. *Geburtstag:* Sofia Roth, geb. Oppermann, im Pflegeheim, Worms, 3.7;

81. *Geburtstag:* Magdalena Spieß, Lakezurch/III. USA, 15.10;

80. *Geburtstag:* Josef Lahm, Neulingen-Nußbaum, 29.9;

75. *Geburtstag:* Elisabeth Munz-Berger, Indersdorf, 18.11;

69. *Geburtstag:* Luise Emich, geb. Welker, Nürnberg, 22.3;

65. *Geburtstag:* Katharina Rehorn, geb. Stricker, Bruckberg, 1.7;

60. *Geburtstag:* Helene Huber, geb. Heumann, München, 9.11; Katharina Düster, geb. Schäfer, Geretsried, unb.;

60. *Geburtstag im vergangenen Jahr:* Sofia Grässer, geb. Fritz, Malsch, 7.3;

Wie wir erst jetzt erfahren haben, feierte Frau Maria Diener, geb. Heßler, am 11. Juni 1990 im Kreise ihrer Familie ihren 85. Geburtstag. Daheim wohnte sie in der unteren Ewergaß. Die Jubilarin ist seit 1982 verwitwet und verbringt ihren Lebensabend bei ihrer Tochter Katche, verheiratete Piprek, und dem Schwiegersohn in sehr harmonischer Gemeinschaft.

Sie grüßt auf diesem Wege alle Verwandte und Bekannte sowie die Tscherwenkaer Landsleute in aller Welt.

Anschrift: Maria Diener, Mühlstr. 24, 6300 Gießen/Lahn

*

Wir wünschen allen Geburtstagskindern, auch den hier nicht genannten, Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Rosalie Gutsche-Seibert

Sperlstr. 22, 8000 München 71
Tel. 089/7558461

Unser LM Philipp Zepp, wohnhaft in Jánoshalma/Ungarn, berichtet uns, daß er Jahr für Jahr von seinen Tscherwenkaer Landsleuten regelmäßig besucht wird. Wir sehen ihn auf diesem Foto zusammen mit seiner lieben Gattin Margit, Frau Erna Bischoff, geb. Kern (re. i. Bild) und Frau Margit Scharf, geb. Zepp (li. i. Bild), auf der Terasse seines Eigenheimes.

LM Zepp ist uns allen bekannt als Lehrer, Organist und Leiter des reformierten Kirchenchores, er hat sich in der alten Heimat durch sein unermüdliches und erfolgreiches Wirken um unsere Ortsgemeinschaft große Verdienste erworben.

Er ist trotz seines hohen Alters immer noch sehr interessiert am Geschehen um unsere



Lehrer Philipp Zepp mit Gattin, eingerahmt von Besucherinnen Margit Scharf geb. Zepp (links) und Erna Bischoff geb. Kern.

Tscherwenkaer Ortsgemeinschaft und verfaßt Berichte über das Schicksal ihm bekannter Landsleute.

Bedauerlicherweise ist es ihm und dem Tscherwenkaer Heimatausschuß in München trotz aller Bemühungen nicht gelungen, Aufschluß über das Schicksal seines Sohnes Friedrich Philipp, geb. am 8.11.1923, zu erlangen.

Wir bitten daher bei dieser Gelegenheit nochmals alle Landsleute, die sachdienliche Hinweise zur Aufklärung beitragen können, dies an genannte Adresse mitzuteilen.

Unserem LM Philipp Zepp, der am 24. Mai 1990 seinen 92. Geburtstag feiern konnte, wünscht der Heimatausschuß Tscherwenka in München, zusammen mit seiner lieben Frau Margit, einen schönen und gesunden Lebensherbst.

Anschrift: Zepp Fülöp, Érszébet tér 1, H-6440 Jánoshalma/Ungarn.

Rosalie Gutsche-Seibert

Du sollst kommen!

Du sollst kommen! Nur hier bist Du daheim. Wer weiß noch wieviel Male kannst Du mit ihnen zusammen sein? Denn bald sind die Deinen alle.

Die Wurzel Deiner Heimat, die einst so tief erschien, jetzt ihre Pflicht erfüllt hat. Nun stirbt sie langsam hin.

Ihr Erbe, die Muttersprache - stets gepflegt, auf das Du stolz - darfst nie verletzen was sie Dir in den Kindermund gelegt ist ein Vermächtnis, sie zu ehren und zu schätzen.

Ach, könnt' ich mein Heimweh wiegen, so schwer würde die Welt nicht sein. Es ist mit keiner Macht zu besiegen - nur heim, nur heim, nur heim...

Adam Dorth

85. Geburtstags-Jubiläum

Unser Lm. Paul Heinrich feierte heuer am 31. Oktober sein 85. Wiegenfest.

Der Jubilar wohnte in Tscherwenka in seinem Elternhaus in der Ewergass, Haus Nr. 72, rd. 200 m östlich von der Hohen Brücke, am Südufer des Kanals war er damals in der Zuckerfabrik als Dreher beschäftigt.

Durch diese für einen Fischer fast ideale Lage seines Elternhauses am Kanal, hat sich unser Jubilar schon in jungen Jahren zu einem begeisterten, passionierten Freizeitfischer entwickelt. Wenn ich mich richtig erinnere, besaß der Paul Heinrich damals eine Fischerkarte, einen eigenen Holzsteg am Kanaldamm und eine für damalige Verhältnisse optimale Fischer-ausrüstung.

Wegen diesen außergewöhnlichen Möglichkeiten für einen erfolgreichen Fischfang wurde der Jubilar von uns jungen Buwe als sog. „Privilegierter“ natürlich sehr beneidet!

In der Tscherwenkaer Heimatzeitung vom Juli 1990 wurden von Pfarrer Johannes Albrecht unter dem Titel „Anglirerlebnisse an d' Isar“ die Fischeraktivitäten unseres Jubilars an der Isar in München beschrieben und er als der „Ewrgäßler-Fischr ekeenich, Haus Nr. 72“ bezeichnet.

Nach 1945 ist unser Landsmann in Oberbayern seßhaft geworden, er baute sich mit seiner Ehefrau Anna geb. Dech aus Tscherwenka ein Einfamilienwohnhaus in 8031 Gilching bei München, St-Egidi-Str. 2, das von den Eheleuten bis zum Tode der Ehefrau vor gut 5 Jahren gemeinsam bewohnt wurde.

Der Jubilar erfreut sich einer verhältnismäßig guten körperlichen und geistigen Gesundheit, er ist in der Lage, seinen Haushalt, das Haus und den Garten selbst zu betreuen bzw. zu bearbeiten, teilweise unterstützt von seiner jüngeren Verwandtschaft. Es werden angeblich auch noch Weintrauben von eigenen Rebstöcken gefeicht und davon dann, nach alter Tscherwenkaer Tradition, guter Wein gemacht, und dies in Oberbayern!

Das Fischen wird von unserem Jubilar auch heute noch aus „Passion“ recht erfolgreich am Ammersee betrieben, dazu kommt, als weiteres Hobby, der wöchentliche Kegelabend.

Unser Jubilar feierte seinen Geburtstag in einem Gasthof in Geisenbrunn. Wie ich hörte, ein schönes und lustiges Familienfest mit vorzüglicher Bewirtung, bei dem von den älteren Tscherwenkaer Gästen immer wieder Gespräche begonnen wurden mit „wescht noch damals Deheem...“

Wir vom Heimatausschuß Tscherwenka in München gratulieren nachträglich recht herzlich und wünschen dem Jubilar weiterhin „Petri Heil“ und „Gut Holz“, vor allem aber beste Gesundheit und Wohlbefinden für noch viele zukünftige Lebensjahre.

Kaspers Karl

Unsere Toten

Am 19. 8. 1990 verstarb LM *Heinrich Pfeiffer* im Alter von 69 Jahren. Er wurde in seinem Wohnort Eschershausen am 23. 8. 1990 beigesetzt.

Anschrift: Mitta Pfeiffer, Steinweg 20, 3456 Eschershausen.

*

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 12. 6. 1990 unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Frau *Katharina Diener* geb. Oswald im Alter von 68 Jahren.

Sie wurde am 19. 6. 1990 unter großer Beteiligung von Verwandten, Bekannten und Landsleuten auf dem Alt-Perlacher Friedhof in München beigesetzt.

Frau Diener war in erster Ehe verheiratet mit Philipp Oster (Spitzwirt), der 1968 verstarb. Ihr zweiter Ehemann, Johann Diener, verstarb 1985.

Sie wird betrauert von den Geschwistern Fritz Oswald und Margit Burger mit Angehörigen in USA, Bruder Jakob Oswald mit Familie in Hofolding, Schwägerin Anna Diener mit Familie sowie Adam Diener mit Markus in München.

Anschrift: Jakob Oswald, Föhrenstr. 7, 8011 Brunnthal.

*

Frau *Juliane Starjakob* geb. Grässer verstarb plötzlich und unerwartet am 11. 6. 1990 im Alter von 65 Jahren. Sie wurde an ihrem Wohnort Dormitz, Gemeinde Nassereith/Tirol, zur letzten Ruhe gebettet.

Die Verstorbene wohnte daheim in der oberen „Paprichgaß“. Ihre Eltern waren Jakob und Katharina Grässer, geb. Klein.

Sie wird betrauert von Ehemann Adolf, den Geschwistern Katharina, Margit, Jakob und Johann mit Familien sowie einigen Nichten und Neffen.

Anschrift: Jakob Grässer, Mozartstr. 1, 7502 Malsch

*

Im Alter von 75 Jahren verstarb am 4. 8. 1990 *Daniel Peter* (Gartentischler), von Beruf Musiker. Er wurde am 8. 8. 1990 unter großer Anteilnahme auf dem Karlsfelder Friedhof beigesetzt.

Der Verstorbene wird betrauert von Ehefrau Elisabeth, geb. Reiner, seinen Geschwistern, Schwägerinnen, Schwägern sowie zahlreichen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Anschrift: Elisabeth Peter, Lilienstr. 10, 8047 Karlsfeld

*

Am 31. 7. 1990 verstarb in Neckarsteinach bei Heidelberg Frau *Christine Pfeifer* geb. Bechtler im Alter von 85 Jahren.

Sie wurde am 20. 7. 1905 in Tscherwenka geboren, wo sie auch aufgewachsen ist und im Jahre 1925 den Maurer Jakob Pfeifer ehelichte. Aus der sehr glücklichen Ehe gingen 5 Kinder hervor.

Das Familienglück wurde jäh unterbrochen, als Frau Pfeifer im Oktober 1944 mit ihren Kindern die Heimat verlassen und sich auf eine mit vielen Entbehrungen und Strapazen verbundene Flucht in eine ungewisse Zukunft begeben mußte. Diese bei-

nahe zwei Jahre dauernde Fluchtweg führte sie über Ungarn, Österreich und Schlesien nach Neckarsteinach, wo sie im Jahre 1946 eine neue Heimat fand. Leider erkrankte ihr Mann kurze Zeit später so schwer, daß sie ihn 16 Jahre lang mit viel Hingabe und Geduld pflegen mußte. Sie fand dennoch die Zeit zur regen Anteilnahme am Familiengeschehen und war bis zu ihrem Ableben Mittelpunkt der 5 Kinder, 10 Enkel und 11 Urenkel, wo sie eine große Lücke hinterläßt.

Die Verstorbene wurde von einer großen Trauergemeinde in Neckarsteinach auf ihrem letzten Weg begleitet.

Anschrift: Luise Lugert-Pfeifer, Hirtweg 79, 6918 Neckarsteinach

*

Im August 1990 verstarb Lehrer *Heinrich Hinkel*.

Lehrer Hinkel war maßgebend an der Erstellung unseres Tscherwenkaer Heimatbuches beteiligt, hat stets großes Interesse am Schicksal unserer Ortsgemeinschaft gezeigt und verschiedene Beiträge auf dem Sektor Kultur und Brauchtum ausgearbeitet und veröffentlicht. Er war ferner schon in der alten Heimat auf diesem Gebiet aktiv tätig und hat unter anderem bei der Gestaltung der 150-Jahr-Feier erfolgreich mitgewirkt.

Wir danken dem Verstorbenen auf diesem Wege nochmals herzlich und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*

Am 15. 8. 1990 verstarb unser LM *Adam Oppermann* im Alter von 83 Jahren. Unter großer Anteilnahme insbesondere von unseren Tscherwenkaer Landsleuten wurde er am 28. 8. 1990 auf dem Münchner Südfriedhof zu Grabe getragen.

Der Verstorbene war Mitglied zahlreicher Vereine, nahm regen Anteil am landmannschaftlichen Geschehen, besonders aber der Ortsgemeinschaft Tscherwenka, und fehlte bei keiner einschlägigen Veranstaltung.

Adam Oppermann wurde am 8. 3. 1907 in Tscherwenka als 5. von 6 Kindern der Eheleute Philipp und Anna Oppermann, geb. Göttel, geboren. Da er seinen Vater als Teilnehmer des 1. Weltkrieges verlor, mußte der Junge gleich nach Beendigung der Volksschule zum Unterhalt der großen Familie beitragen. Er wurde zunächst als Helfer in der Landwirtschaft „verdingt“, später als Ziegeleiarbeiter angelernt und fand schließlich in der Zuckerfabrik einen festen Arbeitsplatz. Im Jahre 1934 ehelichte er Anna Bretter, mit der er bereits das Fest der goldenen Hochzeit feiern konnte.

Aus der Ehe ging die Tochter Helene, verh. Greifenstein, hervor.

Der Verstorbene wird betrauert von seiner Gattin Anna, der Tochter Helene mit Schwiegersohn Georg Greifenstein, den Enkelkindern Heidi mit Gatten, Jürgen mit Gattin sowie einer Urenkelin, die er leider nicht mehr erleben durfte, mit zahlreichen Verwandten und Freunden.

Wir Tscherwenkaer vermissen unseren stets freundlichen Adam sehr.

Anschrift: Anna Oppermann, Gartenstadtstr. 31, 8000 München 82

Ganz plötzlich, für uns alle unfassbar, ist unsere Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Tante *Anna Bischoff* geb. Roth im Alter von 89 Jahren am 8. 10. 1990 verstorben.

Unter großer Anteilnahme der Büchenbronner Bevölkerung und vieler Landsleute wurde sie am 11. 10. 1990 auf dem alten Friedhof in Büchenbronn, neben ihrem Gatten Peter Bischoff, der 1980 bereits verstorben ist, begraben.

Am Samstag, dem 6. 10. 1990, fand in Pforzheim ein Tscherwenkaer-Treffen statt, wo sie noch den ganzen Nachmittag bis abends 10 Uhr dabei war. Es waren Neffen und Nichten da und natürlich Nachbarn aus der alten Heimat, die sie schon jahrelang nicht gesehen hatte. Sie wurde auch geehrt als älteste Teilnehmerin. Die Verstorbene wäre ja im März 90 Jahre alt geworden, und das wollte sie natürlich ganz schön feiern, sie hatte sich schon dazu Gäste eingeladen.

Sie lebte im Hause ihrer Tochter und Schwiegersohnes.

In stiller Trauer: Peter Bischoff und Frau Erna geb. Kern, Günther Behrend und Frau Käthe geb. Bischoff, Reiner und Angelika Bischoff, Karl Heinz und Claudia Schirmer mit Patrik, Ina Behrend, Rikhi Ray sowie alle Angehörigen.

Anschrift: Peter Bischoff, Schulerstr. 29, 7530 Pforzheim

*

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren, den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Rosalie Gutsche-Seibert

Sperlstraße 22, 8000 München 22
Tel. 089 / 7 55 84 61

Johann Reiner †

Knapp ein Monat nach seinem 70. Geburtstag am 16. 6. 1990, den er noch im Familien- und engeren Freundeskreis feiern konnte, ist unser Lm. Johann Reiner am 14. 7. 1990 nach einer längeren Krankheit in München verstorben.

Der Verstorbene wurde in der oberen 4. Gasse, Ecke Marktplatz, als 2. Sohn von 4 Geschwistern der Eheleute Rosalia und Johann Reiner geboren. Er ist im Elternhaus aufgewachsen und erlernte nach dem Schulbesuch das Malerhandwerk. Nach Beendigung des Krieges wurde Johann Reiner in München ansässig, er verheiratete sich mit Maria, geb. Litzinger, aus Stanischitz. In München wurden dann der Sohn Manfred und die Tochter Ingrid geboren. Ende der 50er Jahre hatte sich Johann Reiner durch die Eröffnung eines Farben- und Tapetengeschäftes in München-Allach selbständig gemacht. Es wurde von ihm und seiner Ehefrau erfolgreich betrieben. Von seiner Familie, von Verwandten und unter großer Anteilnahme von Landsleuten, wurde Johann Reiner zu seiner letzten Ruhestätte am Westfriedhof in München begleitet und vom evang. Pfarrer der Bethlehemskirche in München-Untermenzing, Weckel, am 18. 07. 1990 beerdigt.

Um den Heimgegangenen trauern seine Ehefrau Maria, die Kinder Manfred und Ingrid mit Familienangehörigen, sowie die übrigen Verwandten und Freunde.

Karl Beel

Jugoslawien und seine Deutschen

Klausurtagung in Bernried

Von Dr. Roland Vetter

Der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Donauschwaben, Christian L. Brücker, eröffnete am 6. Oktober die erste Klausurtagung in der neuen „Europa-Akademie“ in Bernried/Obb. mit zahlreichen Teilnehmern. Im Blick auf die Tagesordnung des ersten Tages stellte er das Adam Müller-Guttenbrunn-Zitat „Noch läuten uns der alten Heimat Glocken“ vor, denn Erzbischof *Perko*, Belgrad, und Prof. Sen. *Deutsch*, Zagreb, waren als Referenten über die kirchliche Situation des heutigen Jugoslawien gewonnen worden. An der Tagung nahmen auch zwei Tscherwenkaer, Ludwig Kopp (München) und Dr. Roland Vetter (Wiesbaden) teil, die sich auch rege an der Diskussion beteiligten (siehe Abb.)

dem 2. Weltkrieg 600 000 Seelen zählten. Unter ihnen hatten die Evangelischen eine eigene deutsche Kirche, während die Katholiken der jeweiligen übernationalen Diözese angehörten.

In einer ausführlichen Übersicht gab der Oberhirte für 1939 23 Gemeinden für die Batschka und 20 für das Banat an, in denen nur deutsch gepredigt wurde, während in der Batschka in weiteren 21 und im Banat in 64 Gemeinden auch deutsch u. a. gepredigt wurde. Heute werde in der Batschkaer Diözese (Subotica) noch in fünf Orten (Apatin, Hodschag, Karawukowo, Brestowatz und Filipowo) regelmäßig, in 29 weiteren Gemeinden gelegentlich in der deutschen Muttersprache die Hl. Messe gefeiert. Im

Lager gesteckt worden, wo die meisten umkamen. Er kritisierte seine Landsleute, die von Genozid in Kroatien redeten, dabei den wirklich stattgefundenen Genozid (Völkermord) an den Donauschwaben übersehen.

Zu den Zukunftsaussichten sagte Erzbischof Dr. Perko schließlich, Jugoslawiens Problem Nr. 1 sei die Spannung zwischen Serben und Kroaten, gefolgt von der Kosovo-Frage. Dabei stelle sich als stärkste albanische Waffe die Geburtenfreudigkeit heraus (10–12 Kinder pro Ehe, was über der Zahl im eigenen Lande liege!). Hochgerechnet bedeute dies, daß im Jahre 2000 in Jugoslawien mehr Albaner leben werden als in Albanien selbst!

Die Zukunft der Donauschwaben in Jugoslawien sei ihrer geringen Zahl wegen „trüb“. Bislang fehle ihnen jede politische oder kulturelle Organisation. Die Kirche würde gerne entsprechende Initiativen fördern. Dasselbe gelte für die Wiedergutmachungsansprüche der Deutschen, aber sie dürfe nicht selbst initiativ werden.

Mehr Deutsche und Evangelische

In seinem anschließenden Referat ergänzte Senior Prof. Dr. *Vlado Deutsch* die vorangegangenen Ausführungen: In seinem Kirchengebiet gäbe es bereits eine Organisation, den „Verein für die Deutschen und Österreicher in Jugoslawien“, der von Frau Vesna Pichler am 1.8.1990 gegründet wurde. In Esseg besitze der Verein bereits eigene Räume, die auch für Agram zugesagt sind. – Zu den Zahlenangaben über Deutsche im Lande wies er auf die große Angst hin, sich zu ihrer Muttersprache zu bekennen. Bei fortschreitender Demokratisierung und Liberalisierung werden sich aber mehr bekennen. Er schätze gegenüber den offiziellen, von seinem Vorredner genannten Zahlen, die wirklichen um 3 Mal höher. Allerdings spricht die Jugend die Muttersprache nicht mehr.

Der Weg der evangelischen Kirche wird in Jugoslawien seit Jahrzehnten als „Minderheiten-“, „Freiwilligkeits-“ oder auch „national gemischte Kirche“ beschrieben. Man könne auch sagen: Sie ist eine Kirche für andere. Äußerer Druck zwang sie zu „Leiden, Brüchen und Wendungen“, wobei das zahlenmäßige Schrumpfen schmerzhaft gewesen ist. Manche Pfarrer schlossen sich dem sozialistischen Pfarrerbund an, manche Gemeinden sicherten sich Privilegien, die zur Entfremdung mit ihren Gemeindegliedern führte. Doch die meisten Pfarrer hielten sich an die biblische Weisung, das Kreuz auf sich zu nehmen und die Leiden zu ertragen. Da sich die Kirche nicht – wie andere Organisationen – in den Sozialismus einbinden ließ, konnte sie selbständig bleiben.

Das Scheitern des Sozialismus in Kroatien und Slowenien darf nicht als das Ende des Marxismus gedeutet werden. Darauf muß die Kirche sich einstellen. Welchen Weg wird sie gehen müssen? Zunächst muß beachtet werden, daß die Möglichkeiten in jeder Volksrepublik ganz anders sind.

Dr. Deutsch beklagte, daß einige größere Kirchen (Orthodoxe und Katholiken) den

(Fortsetzung S. 11)



Tscherwenkaer Teilnehmer auf der Bernrieder Klausurtagung.

Kirchliche Aktivitäten in einem desolaten Staat

Nach über 40 Jahren marxistisch-kommunistischem Einfluß erlebe Jugoslawien einen Demokratisierungsprozeß, führte Erzbischof *Dr. Perko* aus, der in Slowenien und Kroatien bereits zur Verselbständigung geführt habe. Allerdings sei im Südosten des Landes, in dem die orthodoxe Kirche vorherrsche, immer noch der Kommunismus bestimmend. Obwohl die Albaner mit mehr als zwei Millionen im Amselfeld (Kosowo) leben, seien sie nicht als Staatsvolk anerkannt, das sei das Privileg der Serben, Kroaten und Slowenen (mit nur 1,5 Millionen), der Bosnier und Herzegowiner.

Wie der Kosowo sei auch die Autonomie der Wojwodina eingeschränkt und praktisch auf den kulturellen Sektor beschränkt. Hier schwoll der serbische Bevölkerungsanteil auf 45% an, daneben existiere eine starke ungarische Minderheit und viele kleine Denominationen. Zu letzteren gehören die Deutschen, die vor

Banat findet nur noch in zwei Gemeinden (Werschetz) regelmäßiger und in fünf anderen Gemeinden gelegentlicher deutschsprachiger Gottesdienst statt. Interessante Angaben machte Dr. Perko über den deutschen Bevölkerungsanteil: im gesamten Banat lebten noch 800 bis 1000, in der Batschka 3500 bis 4000 und in der Djakoweer Diözese noch 500 bis 1000 deutsche Katholiken. Das kirchliche Vermögen wurde in der Batschka der Kirche überlassen, im Banat dagegen konfisziert. Die Gotteshäuser wurden entweder abgerissen oder sie befänden sich in schlechtem Zustand.

Der Referent bediente sich bei dem Erklärungsversuch über den erschreckenden Zahlenunterschied der Deutschen zwischen 1939 und heute der offiziellen Sprachregelung: die Deutschen hätten sich bei Kriegsende mit der Deutschen Wehrmacht „zurückgezogen“, was in der Diskussion lebhaft korrigiert wurde. Aber er beschönigte die Lage der zurückgebliebenen Landsleute keineswegs. Sie seien in

Spenden für die Tschervenkaer Zeitung

vom 15. 6.-15. 11. 1990

Folgende Spenden sind eingegangen:

Kurt Albrecht, ohne Adressenangabe, 25,-; Johann Arth, Haslangstr. 5, 8000 München 21, 20,-; Wilma Albrecht, ohne Adressenangabe, einz. in Karlsruhe, 30,-; Hans Blumenschein, ohne Adressenangabe, 25,-; Emil Bock, Riche-
ner Str. 14, 7519 Eppingen-Adelshofen, 20,-; Peter Bischoff, Schülerstr. 29,
7530 Pforzheim Bü., 20,-; Bindschädel geb. Dech, Heildelheimer Str. 46,
7527 Kraichtal-Unterwörtsheim, 20,-; Helene Burger geb. Marks, Eninger Weg
22, 7417 Pfullingen, 30,-; Margit Bohr geb. Balz, Oggenheimer Str. 69, 6704 Mut-
terstadt, 20,-; A. Becker, Pistorius 19, 7180 Crailsheim, 20,-; Anna Brehm geb.
Judt, Leharstr. 38, 8070 Ingolstadt, 30,-; Elisabeth Bechtler, ohne Adressenan-
gabe, einz. in der Sparkasse Rosenheim, 25,-; Margit Biller, Klettenberg 70,
8710 Kitzingen, 20,-; Georg Bloch, Ballaufstr. 10, 8047 Karlsfeld, 20,-; Karl
Betsch, Ballaufstr. 10, 8047 Karlsfeld, 20,-; Daniel Becker, Olivierstr. 13, 8000
München 71, 30,-; Jakob Becker, Schönenbergstr. 57, 7136 Ötisheim, 50,-;
Wilhelm Beni, Schubertstr. 60, 7149 Freiberg a.N., 30,-; Juliane Burger, Am
Hellenstein 8, 3560 Wallau, 20,-; Elise Bittingmayer, Aufkirchner Str. 10,
8031 Maisach, 20,-; Robert Burger, Am Bergfeld 11, 8019 Aßling, 10,-; P. Becker,
Schellenbergstr. 20, 8000 München 90, 20,-; Georg und Juliane Beni, Meisen-
bergstr. 36, 7104 Obersulm 1, 25,-; M. Bloch, Karlsbader Str. 6, 8872 Burgau,
20,-; Käthe Csete, Angerhofstr. 11, 8034 Germering, 20,-; Philipp Diener, Bir-
kenweg 5, 7033 Herrenberg, 50,-; Adam Dautermann, Karlstr. 84, 7340 Geislin-
gen, 20,-; Adelheid Dengler geb. Friedrich, Falkenstr. 1, 7930 Ehingon, 20,-;
Hildegard Dahl geb. Schneider, Feuerbachstr. 6, 6744 Kandel, 30,-; Adam
Dech, Alzentaltstr. 37, 7033 Herrenberg, 20,-; Heinrich Dech, Wiechertstr. 8,
8000 München 50, 20,-; Christian Diener, Hermann-Hesse-Weg 5, 7316 Kön-
gen, 20,-; Theresia Droste, Babstader Str. 237, 6927 Bad Rappenau, 20,-; Elise
Dech, ohne Adressenangabe, einz. in Rosenheim, 20,-; Helene Dautermann
geb. Weitzer, Schinitzhof 9, A-8605 Kapfenberg, 25,-; Josef Dussing, 2016 W.
Greenleaf, Chicago Ill. 60645 USA, US \$ 25,-; Magdalena Dautermann, Schi-
nitzhof 9, A-8605 Kapfenberg, 25,-; Jakob Dautermann, Geranienstr. 39, 7033
Herrenberg, 25,-; Käthe Düster, Leharweg 11, 8192 Geretsried, 100,-; Cäcilie
Diener, Hörnegg, 20/9, A-1030 Wien, öS 70,-; Christian Egner, Friedrich-Ebert-
Str. 12, 6101 Groß-Bieberau, 50,-; Christian Emich, Ottendorfer Str. 26, 3454
Bevern, 20,-; Therese Endler, A-Kolping-Str. 22, 6227 Oestrich-Winkel, 50,-; P.
P. Emich, Stuttgarter Str. 49, 8500 Nürnberg 60, 25,-; Margarethe Fritz, Anton-
Zech-Str. 2a, 8918 Diesen, 20,-; Hans Fuchs, Hauptstr. 15, 6749 Barbelroth, 15,-;
Karl Friedrich, Schimmelmännstr. 8, 2070 Ahrensburg, 50,-; Sofia Griesser, Tri-
felsstraße, 6733 Habloch, 20,-; Jakob Grässer, Mozartstraße 1, 7502 Malsch 7-
Karlsruhe, 20,-; Anna Giersch geb. Welker, Schillerstr. 5, 6525 Westhofen, 20,-;
Franz Gerhardt, Leobadstraße 4, Mittendorf, 50,-; Katharina Grundel, ohne
Adressenangabe, 50,-; Jakob Gumber, Eisfeld 19, 8062 Markt Indersdorf, 20,-;
Konrad Glock, 62-31-61 Street, Ridgewood N.J. 11385, US \$ 20,-; Margaret Gies,
4943 N. Tripp, Chicago Ill., 60630, 40,-; Martin Grundel, Stebelstr. 11, 7501
Eggenstein, 20,-; Karl Goetz, 22 Longfield Ave., Northwram, Halifax HX3-
7B5, England, £ 15,-; Peter Hoffmann, Landhausstr. 16, 7042 Aidingen/Deu-
ringon, 20,-; Christine Haschek geb. Schmidt, Buchengasse 19, 8060 Dachau,
20,-; Käthe Heger, ohne Adressenangabe, 50,-; Klaus Heckert, Brückenstr. 50b,
8060 Dachau, 20,-; Jakob und Margit Haser geb. Dohm, Fuggerstr. 4, 6052
Mühlheim, 30,-; Adam Heinz, Vogelmauer 17, 8400 Augsburg, 10,-; K. Heinz,
ohne Adressenangabe, 10,-; Liesbeth Hironimus, Hohenkrug 4, 3131 Longow,
25,-; Sofia Huber, Thalkirchner Straße 144, 8000 München 70, 10,-; Margaretha
Hajduković, Cankareva 29, Ju-26335 Gudurica Vrsac, öS 70,-; Therese Hei-
decke, Dorfstraße 11, 2107 Rosengarten-Eckel, 100,-; Juliane Hirt, Ringstraße 1,
8061 Weichs, 20,-; Katharina Heimüller, Adresse unvollständig, einz. in
Markt Bitart, 20,-; Jung, ohne Adressenangabe, 25,-; Peter und Christine Jass-
mann, Michael-Kreß-Str. 6, 8520 Erlangen, 20,-; Philipp Jung, Kirschstr. 13,
8000 München 50, 50,-; Karl-Heinz Klein, Gönninger Str. 76, 7410 Bronnweiler
Rtlg., 20,-; Ernst Klierr, Berner Str. 168, 8000 München 71, 10,-; Georg Kern,
Walkürenstr. 30, 5630 Remscheid, 30,-; Paula Krieger geb. Brauchler, Pfir-
ranger 5, 8051 Zolling, 10,-; Chris Kokemüller, 61-33-76 Street, Middle Village
N.J. 11379, US \$ 20,-; Aranka Knöbl geb. Becker, Buchenstr. 14, 7037 Magstadt,
20,-; Jacob Klein, 851 Lex, Ont. RD 12, Mansfield Ohio, 44903, US \$ 20,-; Sofia
Kniessel, Waltraudenstr. 18, 6700 Ludwigshafen, 30,-; Anton u. Elisabeth Koch,
Kellerhalde 12, 7900 Ulm, 20,-; Peter Klees, Nikolastr. 12, 8399 Fürstzell,
20,-; G. Kern, Otto-Bartning-Str. 24, 6901 Neckarsteinach, 30,-; Kokemueller,
61-33-76 Street, Middle Village N.J. 11379, US \$ 20,-; Katharina Klug geb. Göt-
tel, Immendorfer Str. 59, 3320 Salzgitter 41, 30,-; Adam Kopp, An den Lohn 8b,
7500 Karlsruhe 41, 20,-; Käthe Kirst, Sperberweg 8, 7921 Nattheim, 20,-; Josef
Kuhn, Schullangerstr. 3, 8918 Riederau, 40,-; Hans u. Herta Keiper, Toronto 7
Mere Court, Canada, 50,-; Katharina Koch, Buchenweg 3, 8061 Günding, 20,-;
Elisabeth Keiper, Toronto 7 Mere Court, Canada, 30,-; Luise Klar, Siemens-
str. 41, A-1210 Wien, öS 50,-; Katharina Löscher geb. Roth, ohne Adressenangabe,
20,-; Hilde Lüttke geb. Fischer, Waagstr. 15, 7530 Pforzheim-Bü., 20,-; H.
Lange, Danziger Platz, 7051 Waiblingen, 20,-; Luise Lungert geb. Pfeifer,
Hirtweg 71, 6901 Neckarsteinach, 20,-; Christine Mayer geb. Schiposch, Bay-
reuther Str. 110, 8581 Warmensteinach, 20,-; Adam Mayer, Trifelsstr. 1, 6733
Habloch, 30,-; Marianne Moths geb. Benedix, Am Tangstedter Forst 20, 2000
Norderstedt, 20,-; Josef u. Gerda Mühlbauer geb. Lahm, Bernaystr. 19, 8000
München 45, 100,-; Elisabeth Max geb. Stricker, Dachauer Str. 441, 8000 Mün-
chen 50, 20,-; Hermann Multhoff, Forsterstr. 31, 3454 Bevern, 15,-; Karoline
Margitsch, öS 100,-; Johann u. Katharina Nitschinger, Gust-Lindner-Weg 5,
8000 München 82, 20,-; Martin Notdurft, Gartenstr. 80, 8047 Karlsfeld, 20,-;
Magdalena Neu, Margaretenanger 18a, 8044 U. Schleißheim, 10,-; Kathi Neu-
dert, Adalbert-Stifter-Str. 12, 8254 Isen, 20,-; Friedrich Oster, Ostlandstr. 6,
7077 Alfdorf, 20,-; Oppermann, Friedrich-Ebert-Str. 78, 6368 Bad Vilbel, 20,-;
Wilhelm u. Therese Obrath geb. Welker, Jakob-Hagenbucher-Str. 6a, 8000
München 50, 20,-; Ludwig Oppermann, Ammerndorfer Str. 5, 8502 Zindorf,
20,-; Karl Pfeiffer, Neuer Ring 16, 7156 Wüstenrot Berg, 30,-; Heinrich Paul,
St. Egidii-Str. 2, 8031 Gilching, 25,-; Heinrich Paul, Fichtenstr. 19, 7277 Wild-

berg 4, 20,-; Heinrich Pfeiffer, Steinweg 20, 3456 Eschershausen, 20,-; Anna
Paul, 725 E. Clarence Rd., Harrison Mi. 48625, US \$ 25,-; K. Pipek geb. Diener,
Mühlstr. 24, 6300 Gießen, 30,-; Elisabeth Peter, Lilienstr. 10, 8047 Karlsfeld,
50,-; Peter Roth, ohne Adressenangabe, 20,-; Ernst Rauch, Austr. 19, 7000
Stuttgart 50, 15,-; Karl Reitenbach, ohne Adressenangabe, 50,-; Katharina
Reinelt, Buchloerstr. 1, 8000 München 71, 30,-; Rolf Reiner, 8507 Oberasbach,
50,-; Katharina Rinne, ohne Adressenangabe, einz. in Nürnberg, 20,-;
Magdalena Reiner, ohne Adressenangabe, einz. i. d. Hypo-Bank Mü., 20,-;
Michael u. Katharina Roth, Küchelstr. 10, 8000 München 70, 25,-; Ernst u.
Therese Roth, Küchelstr. 10, 8000 München 70, 25,-; Kath. Reinhardt, Margare-
tenanger 18a, 8044 Unterschleißheim, 10,-; Karl Rassweiler, Rottenbucherstr.
56, 8120 Weilheim, 20,-; Ladislaus Roth, Schönstr. 48a, 8000 München 90, 20,-;
Adam u. Therese Reinert, Anzengruberstr. 9, 8039 Puchheim, 30,-; Helena Sei-
bert, Breisacher Str. 21, 7030 Böblingen, 30,-; Theresia Spinner, Straubinger
Str. 15, 8423 Abensberg, 15,-; Daniel Spengler, Lichtensteiner Str. 14, 7312
Kirchheim Teck, 20,-; Georg Sepper, ohne Adressenangabe, einz. i. d. Sp.
Dachau, 20,-; Friedrich Spiess, 18923 Louisi Dr. Lansing Ill., 60438, US \$ 10,-;
Magdalena Desco Spiess, 8 Victoria-Lana Haw + Horn Woo Ds, Lake Zurich Ill.
60047, US \$ 20,-; Margarete Sauer, Joh.-Seb.-Bach-Str. 42, 8013 Haar, 20,-; Karl
Sterlemann, Lutherstr. 4-6, 6350 Bad Nauheim, 25,-; Elisabeth Schweizer geb.
Ulrich, Arndtstr. 3, 3501 Fulda, 25,-; Käthe u. Hans Schneider, Duisburger
Str. 279, 4150 Krefeld 11, 20,-; Katharina Schneider, ohne Adressenangabe, 20,-;
Adam Schmidt, Neustetter Str. 26, 8802 Flachlanden, 20,-; Ernst Schumacher,
Hermann-Selzer-Str. 41, 8262 Altötting, 20,-; Adam Schmidt, Genoweweg 1,
8000 München 21, 25,-; Ludwig Schumacher, Dillinger Str. 3, 8000 München 50,
50,-; Katharina Schönfeld geb. Ufholz, Franz-Wolter-Str. 6, 8000 München 81,
25,-; Christian Schäfer, Sandfeldstr. 8, 8901 Adelsried, 20,-; Georg Schneider,
Burgfeldstr. 10, 8063 Odelzhausen, 25,-; Heinrich Schumacher, Weierweg 1,
8066 Günding, 25,-; Wilhelm Schmidt, ohne Adressenangabe, 20,-; Heinrich
Scharf, Hauffstr. 35, 7037 Magstadt, 20,-; Helmut Schäfer, Nonnenwaldstr. 24,
8122 Penzberg, 20,-; Juliana Schill, Planegger Str. 26, 8000 München 60, 20,-;
Karl Scharf, Hunsrückstr. 9, 7033 Herrenberg/Kuppington, 20,-; Lau, Schmidt,
Mangenaus, 20,-; Luise Scharf, Emmlingerstr. 17, 8252 Taufkirchen/Vils, 10,-;
Karl Schneider, ohne Adressenangabe, einz. in München, 50,-; Elisabeth
Schemberi, ohne Adressenangabe, einz. in Rosenheim, 10,-; Ingrid Schmid,
Sperlstr. 27, 8000 München 71, 10,-; Dr. Karl Tauss, Fleinsbachstr. 2, 7024 Fil-
derstadt 1, 20,-; Elisabeth Thiel geb. Heinz, Knopsstr. 40, 4050 Mönchenglad-
bach 1, 25,-; Juliane Trangon, 6250 Bathurst St. Apt. 1318 Willwodale Ont. 7M2,
R2, A4, Can. \$ 25,-; Philipp Ulrich, Heiligenbergstr. 40, 3500 Kassel, 25,-;
Andreas u. Christine Ufholz, Anzengruberstr. 11, 8039 Puchheim, 50,-; Emma
Ulrich geb. Loser, Gartenstadtstr. 27, 8000 München 82, 10,-; Hans u. Maria
Ufholz, ohne Adressenangabe, einz. i. d. Hypo-Bank, 25,-; Ursula van der
Schalk geb. Güllenbeck, Berthold-Schwarz-Str. 17, 2000 Hamburg 73, 10,-;
Helly Volk geb. Glässer, 1499 Fredricks Ct. Mansfield USA, 30,-; Jakob Wege-
hinkel, Kanalstr. 11, 7057 Winnenden, 30,-; Katharina Wagner, Rainfarnstr. 21,
8000 München 45, 30,-; Peter Walter, Schillerstr. 11, 8262 Altötting, 10,-; Karl
Weiß, Heckenalstr. 48, 7920 Heidenheim, 20,-; Gustav Wagner, Lauinger Str.
52, 8000 München 50, 20,-; Christina Welsch, 6525 Westhofen, 20,-; Georg
Wagner, Ammerstr. 9, 8120 Weilheim, 30,-; Hans Wagner, Am Mühlbach 22,
8046 Garching, 20,-; Juliane Welker geb. Bischof, 14794 Shirley St. Warren Mi.
48089, US \$ 20,-; Franz Weber, Meisenweg 40, 7033 Herrenberg, 30,-; Lehrer
Philipp Zepp, Erzebetter 1, Hu-6440 Janoshalma, Ungarn, 12,-; ohne Adres-
senangabe, 20,-; ohne Adressenangabe, 10,-; ohne Adressenangabe, einz. i.
d. Österr. Sp. Casse-Bank Wien, öS 50,-; Name u. Adresse unleserlich, einz. i.
d. Sp. Rosenheim, 20,-; Einzahlungen in der Österreichischen Spar-Casse-
Bank Wien: Luise Albrecht, Schumannlg. 17/8, A-1180 Wien, öS 150,-; Katha-
rina Bischof, Lichteneggerstr. 98, A-4600 Wels, Ö.Österr., öS 100,-; Elisabeth
Grois, Krüklstr. 8-10, A-2410 Hainburg a. D., öS 100,-; Sofia Göttel, Leystr. 1341
7, A-1100 Wien, öS 140,-; Rudolf Heintz, Zur Spinnerin 36/111, A-1110 Wien,
öS 100,-; Wilma Huber, Erdbergstr. 52/4, A-1030 Wien, öS 100,-; Brigitte Himz-
mann geb. Nagy, Raiffeisenstr. 19, A-3830 Waidhofen, öS 100,-; Josef Harich,
Traunstraun 59a, A-4600 Wels, öS 100,-; Friedrich Judt, Feldgasse 134, A-2534
Alland, öS 50,-; Valentin Krieger, Neue Heimat 50, A-9400 Wolfsberg Stmk.,
öS 150,-; Johann Konrad, Weinhausergasse 5/4, A-1180, öS 125,-; Vet.Rat Dr.
Stojan Kuhar, Waidhofner Str. 18, A-3843 Dobersberg, öS 100,-; Johann Korbel,
Erbachstr. 45, A-2232 Deutsch-Wagram, öS 100,-; Helene Krachler, Matzner-
gasse 3, A-1110 Wien, öS 100,-; Gertrude Kragl geb. Albrecht, Gudrunstr. 167/
10, A-1100 Wien, öS 100,-; Hilde Koschak geb. Dautermann, Alois-Lafer-Gasse
4, A-8605 Kapfenberg, öS 200,-; Livia Litzenberger, Eisenmengergasse 33/4,
A-1110 Wien, öS 50,-; Albert Lahm, Schmölzergasse 8, A-8020 Graz, öS 300,-;
Karl Loos, Waidbachstr. 2, 8707 Leoben-Göss, öS 100,-; Maria Litzenberger,
Springsiedelgasse 32/9/3, A-1190 Wien, öS 100,-; Heinrich Müller, Franz-
Sauer-Str. 28, A-5020 Salzburg, öS 200,-; Heinrich Mayer, A-8960 Öblarn 133
Emstal Stmk., öS 200,-; Katharina Mori geb. Zepp, Radetzkystr. 94, A-2500
Baden b. Wien, öS 100,-; Karoline Margitsch, Haus Nr. 217, A-2294 Breitensee,
öS 100,-; Karl Neider, Haus Nr. 133, A-5081 Anif Niederach 270, öS 200,-;
Johann Nuspel, Storkgasse 3/1/5, A-1050 Wien, öS 50,-; Juliane Oswald, Kol.
Gaswerk 2, Parz. 149, A-1110 Wien, öS 100,-; Heinrich Roos, Domesgasse 152/
3/12, A-1110 Wien, öS 200,-; Heinrich Roth, Löffelergasse 19/3, A-1130 Wien, öS
50,-; Johann Schmidt, Fostergasse 12, A-5400 Hallein-Rif., öS 100,-; Elisabeth
Schipper, Franz-Nabel-Weg 2, A-8605 Kapfenberg, öS 100,-; Maria Weber, Lin-
denbauergasse 42, A-1110 Wien, öS 140,-; Karl Welker, Oberlaaer Str. 39/2/5,
A-1100 Wien, öS 100,-; ohne Adressenangabe, öS 50,-.

Allen Spendern herzlichen Dank! Bitte unterstützen Sie unser Vorhaben weiter. Zahlkarte liegt wie immer bei.

Wir wünschen Ihnen eine schöne und besinnliche Vorweihnachtszeit, ein gesegnetes Fest und ein gesundes, glückliches Neues Jahr „1991“.

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr Heimatausschuß Tschervenka München

Lotte Dudowits